

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **5 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

einen Plan zur Errichtung von Kontrollstationen für Atomexplosionen. Der schweizerische Bundesrat hofft, dieses Resultat bilde einen ersten Schritt zu einem internationalen Abkommen, das die Gefahr eines Atomkrieges endgültig beseitigen würde. Solange bleibt aber die Gefahr von den im Westen und Osten zu Tausenden gelagerten Atomgeschossen bestehen!

26. August 1958

Der Bürgerkrieg zwischen den siegreichen revolutionären Streitkräften des chinesischen Festlandes und den auf vorgelagerten Inseln verbliebenen Anhängern des frühern Regimes artet wieder in Artillerieduelle aus. «Die Todesopfer sind erschreckend, jeder Tag kostet über 100 Tote, oft das Doppelte», erfährt man aus der Presse. Doch später konnte man an gleicher Stelle bereits lesen, wie sich die Zivilbevölkerung schützen lernte: «Die Bewohner hausen wie die Soldaten in Erdlöchern. Aber das Leben geht dennoch weiter.» Trotzdem sind das bittere Tatsachen und düstere Perspektiven, auch wenn die Waffen — im Augenblick! — wieder etwas weiter weg von uns in Aktion sind.

1. September 1958

Eröffnung der zweiten internationalen Atomkonferenz in Genf. Bundespräsident Holenstein heisst die Delegierten aus 66 Staaten willkommen und erklärt: «In Ihren Händen erblickt die breite Oeffent-

lichkeit, die die komplizierten kernphysikalischen Vorgänge und Formeln nicht zu erfassen vermag, eine Fackel, deren Feuer aber verdunkeln und zerstören kann.» Möge die Welt nicht um eine Hoffnung ärmer werden!

Der Zivilschutz an der Saffa 1958

Der Zivilschutz, er ist eigentlich an drei Orten vertreten. Nehmen wir gleich die Ueberraschung vorab. Am Eingang von der Wollishofer Seite steht zur linken Seite die Baracke des Frauen-Hilfsdienstes, der zur rechten Seite einen ausgeschnittenen VOBAG-Bunker für 15 Personen zeigt. In diesem Bunker, der etwa 1,5 m unter der Erde versenkt wird, kann gearbeitet und geschlafen werden. Wenn er auch hier für den FHD wirbt, so wirbt er indirekt für den Zivilschutz, zeigt er doch eine Möglichkeit, dass es einen Schutz gibt.

In grösserem Mass zeigt dies dann der aufgeschnittene grosse Schutzraum des Wohnturmes der Sektion Zürich. Man darf den Initianten dieser Darstellung eines Schutzraumes (es war gar nicht so einfach, die bestmögliche Konzeption der Darstellung herauszubringen) gratulieren. Als ich unter dem Wohnturm im Parterre diesen Raum betrat, sagte mir jemand, er sei beinahe zu luxuriös. Nein, er ist weder luxuriös, noch zu nüchtern, er ist ein wohnlicher Luftschutzraum. Farblich, aufgelockert und vor allem mit den notwendigen Materialien versehen. Ein Luft-

schutzraum, der nicht durch die graue, kahle, düstere Wand abschreckt, ein Raum, der durch seine Gestaltung mich bestärkt, dass es eine Schutzmöglichkeit gibt.

Und nun der dritte Ort des Zivilschutzes. Dieser befindet sich in der Halle 7, direkt vis-à-vis der grossen Festhalle, in der Halle der Frau im Dienste des Volkes. Duster drehen sich die drohenden Ungetüme der Bomber, der fliegenden Geschosse und der ferngesteuerten Flugzeuge über den Ausstellungselementen. Treffend hat es die Graphikerin, Frau Bea Afflerbacher, verstanden, auf den acht Tafeln farbenfreudig und auf einfache Art und Weise zu zeigen, dass es gegen die Verheerungen dieser Ungetüme, die über den Stand dahinfliegen, einen Schutz gibt. Aber nur dann ist dieser Schutz da, wenn ich — ich, der Besucher — mitmache und nicht zurückstehe und mich in die Reihe der Fatalisten einreihe, die sagen, es gibt ja doch keinen Schutz. Das Schlussbild «Was schütze ich im Frieden und Krieg» und das Grossbild mit der einsatzbereiten jungen Hauswehrgelhilfin an der Eimerspritze wird uns an unsere Pflicht erinnern und mahnen. pl.



Eimerspritzen
nach Vorschrift der KTA

Bei Bezug von 10 Stück an
interessanter Fabrikpreis

W. Furrer, Apparatebau
St. Gallen



Die bekannte Bezugsquelle für

**Feuerwehr-
und Zivilschutzmaterial**

Schläuche, Armaturen,
Geräte, Leitern, Werkzeuge usw.

EHSAM-DENZLER & CO AG
Schlauchweberei und Feuerwehrgeräte-Fabrik

WÄDENSWIL ZH
Telefon 051/95 60 56



Man versichert sich
nie zu früh —
aber oft zu spät!

Winterthur
UNFALL